

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 57 (1931)

Heft: 46

Illustration: November

Autor: Burki

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auch ein Kampf gegen die Spekulation

Sowjetrussische Humoreske von Awertschenko
Uebersetzt von O. F.

Die erste Versammlung der Gesellschaft zur Bekämpfung der Spekulation wurde vom Vorsitzenden Goloduchin mit den Worten eröffnet:

«Meine Herren! Mit administrativen Mitteln allein kann man gegen dieses Uebel nicht aufkommen, es müssen die Bürger selbst ihre Unterstützung ins Feld führen. Sehen Sie zum Beispiel England an: (alle schauten nach England hin) — als dort die Butter einmal um 2 Piaster aufgeschlagen hatte, erhob sich das ganze Land dagegen, — niemand kaufte mehr Butter, die Empörung wuchs derartig, dass ...»

«Verzeihen Sie», unterbrach der Redner Ochlopjew: «In England hat es keine Piaster, da sind Pennys.»

«Das geht auf das Gleiche heraus; habe nur ein Beispiel anführen wollen. Betrachten Sie sich weiter Deutschland (alle betrachteten dieses): — da kostet auf dem Markt ein Pfund Radium ...»

«Ich muss Sie leider wieder unterbrechen», fiel Ochlopjew ein: «Radium wird nicht pfundweise verkauft.»

«Habe mich versprochen, — habe nicht Pfund, sondern Piaster sagen wollen ...»

«Piaster ist aber kein Gewichts-Mass ...»

«Bleibt sich gleich, es ist mir darum zu tun, zu sagen: wenn wir uns nun Russland zuwenden (alle wandten sich rasch nach Russlands Seite) — so ... so ... was sehen wir hier?»

«Nichts Gutes!» seufzte Babkin.

«Das haben Sie grossartig zum Ausdruck gebracht, wirklich — nichts Gutes! Bei uns herrscht hältlose Spekulation, die keine Grenzen und kein Ende hat; und alle schweigen dazu, als hätten sie das Maul voll Wasser genommen. Warum schweigen wir? Wir müssen dagegen kämpfen, brüllen, entlarven, boykottieren!»



November

Einen Affen auf dem Buckel,
Einen Hund auf dem Gewissen,
Einen Kater schon im Anzug,
Weisse Mäuse vor den Augen:
DAS IST SEINE BEUTE!

«Wie sollten wir dazu kommen? Sind selber nichts anders!» brummte der als Skeptiker bekannte Torpat-schew.

«Was wollen Sie damit andeuten?»

«Ich meine von wegen unseres Mitgliedes — Gadjukin.»

«Ja, meine Herren, diese Pestbeule muss ausgemerzt werden. Ich weiss:

als Gadjukin beauftragt wurde, Papier einzukaufen, dass er in 3 Fällen zu 55 Tausend einkaufte, an einer vierten Stelle wurde aber von ihm nur 41 verlangt, — er kaufte darauf diesen ganzen Vorrat auf und verkaufte ihn gleich wieder an die 3 ersten Händler zu 47!»

«Auch ein Kampf gegen die Spekulation.» — «Feines Geschäftchen!» — «Gewandter Kaufmann!» erklang es fast neidvoll von allen Seiten.

«Ich würde sagen — nicht gerade gewandt, da er sich dabei hat erwischen lassen ...» bemerkte noch irgend jemand. Doch der Vorsitzende bat um Ruhe und verkündete:

«Ich schlage Ihnen vor, meine Herren, diese empörende Handlungsweise

KOSTORFER
Mineralwasser trinken,
heisst das Angenehme mit
dem Nützlichen verbinden.